

JUNI 2011

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



*Gewimmel beim
Blauen Band*

Berlin

*Blaues Band
Titel für Cheerleader
Nachruf Kai Sievers*

Sachsen

*DTSA in Zwickau
Seniorenwochen-
ende in Radebeul
Frühlingsball im
Automobilmuseum*

Sachsen-Anhalt

*50 Jahre Tanzsport
im Chemiesiedleck*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen, Brandenburg: N.N., Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: N.N., Thüringen: N.N.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Hey

IMPRESSUM

Der fast 20-Stunden- Karfreitag oder Aus dem Tagebuch einer Tänzer

Es ist der 22. April, Karfreitag 5:30 Uhr. Jeder normale Mensch, der nicht arbeitet, dreht sich um diese Zeit noch einmal im Bett um. Nun meine Familie und ich gehören nicht zu den „normalen“ Menschen, sondern der Spezies „Turniertänzer“ an. Also quäle ich mich aus dem Bett und treffe mich direkt vor dem Spiegel im Bad wieder. Na toll, denke ich, das Blaue Band-Wochenende fängt gerade erst an und mein Spiegelbild sieht eher so aus, als ob es gerade vorbei wäre. Lange Zeit zum Nachdenken bleibt aber nicht, denn sonst kommt der Zeitplan ins Wanken, da meine Tochter bereits eine Viertelstunde später ebenfalls im Bad erscheint. Glücklicherweise gibt es in unserem Haushalt noch ein zweites Bad, in das Man(n) sich zurück ziehen kann, sonst bekämen wir arge Probleme....

Während meine Frisur heute innerhalb kürzester Zeit sitzt (nicht zuletzt dank Schaumfestiger und der Anwendung einer bestimmten Haarspraymarke, die uns Halt bei jeder Wetterlage verspricht), flucht meine Tochter in ihrem Zimmer nebenan, dass ja heute wieder mal nichts funktioniert.

Irgendwie haben wir es in Kooperation geschafft, auch den Frühstückstisch zu bestücken und genehmigen uns schnell einen morgendlichen Imbiss. Noch kauend geht es wieder zurück ins Bad, schließlich muss ja noch ein wenig gespachtelt und Farbe auf das müde Gesicht gepinselt werden.



Gert Faustmann/Alexandra Kley bei den Senioren im Finale.



Sieger im Weltranglistenturnier Latein: Sergey und Viktoria Tatarenko.

7:30 Uhr: Letzter Blick in den Spiegel: Frisur sitzt (bei allen drei), Make up stimmt (bei denen, die es brauchen), Sachen sind alle bereit, ab geht es Richtung SportCentrum Siemensstadt.

7:45 Uhr: Der Tanzpartner meiner Tochter ruft an und meldet, dass er schon Startnummer und Tisch gesichert hat und fragt, wo wir denn bleiben.

7:50 Uhr: Am SportCentrum ergattern wir „unseren“ Parkplatz. Hier steht unser Auto zu Ostern immer. Zu näheren Erläuterungen, wo sich selbiger befindet, lasse ich mich nicht verleiten, sonst steht da im nächsten Jahr ein anderer.

8:10 Uhr: Wir haben unser Startgeld bezahlt: die Schlange hielt sich noch in Grenzen; eingeklickt: ging sehr schnell, da die Seniorenfelder ja übersichtlich sind; unsere Lieblingsumkleide okkupiert: da ist immer genug Platz und mit dem leuchtenden Stempel auf der Hand mal in den großen Saal geschaut, wo wir denn später die Tochter nebst Tanzpartner finden können, ohne dreimal zu kreiseln. Die war allerdings nicht zu sehen, dafür aber ein Paar aus unserem Verein, dem wir viel Erfolg wünschen.

8:30: Tochter immer noch nicht aufgetaucht, aber wir müssen uns jetzt etwas sputen, um im Nachbarsaal die Fläche anzutesten. Passt! Samba, Rumba, Jive muss zum Eintanzen rei-

chen, Cha Cha war gerade nicht zu bekommen. Ab in die Umkleide. Wieder zurück, ist während der Vorrunde der Startklasse vor uns noch ein wenig Zeit für einen kurzen Plausch mit den anderen.

9:30 Uhr: Aufs Parkett: Vorrunde, 1. Zwischenrunde, 2. Zwischenrunde, Finale.

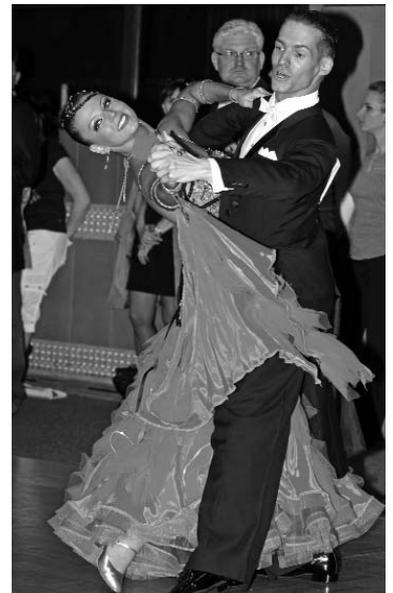
11:00 Uhr: Das Finale vorbei und wir sind mehr als nur zufrieden mit dem Ergebnis.

11:20 Uhr Siegerehrung vorbei, rasch umziehen, damit wir auch noch etwas vom Turnier der Tochter mitbekommen.

Tatsächlich schaffen wir es noch rechtzeitig zum Slowfox der Vorrunde, einen Blick auf die Beiden zu werfen. Ob dieser der Auslöser der nachfolgenden Kollision und damit zum Schuhverlust meiner Tochter führte? Man weiß es nicht. Aber es ging auch mal ohne Schuh.

Nach der 12. Runde Quick machten wir uns auf den Weg nach Hause, denn andere Aufgaben warfen ihre Schatten voraus: Berichterstattung vom Blauen Band.

13:00 Uhr: Zu Hause geht es erst unter die Dusche, dann in die Küche. 13:30 Uhr: Ich sitze vor meinem PC und durchforste die BB-Seiten nach verwendbarem Material für die LTV-Newsseite, während in der Küche das Mittagessen vor sich hin kocht.



Steffen Zoglauer/Sandra Koperski im Finale des Weltranglistenturniers Standard.



*Eigentlich sollte Herr Hase an der Fläche mitwerten („Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts“), aber da wäre er wegelaufen. Nicht wegen der Leistungen, sondern wegen der Hitze.
Foto: Salomon*

Der ausführliche Bericht über die Weltranglistenturniere beim Blauen Band folgt in der nächsten Ausgabe des Tanzspiegels im überregionalen Teil.

Alle Fotos: René Bolcz.

Tag familie



Volker Rönnsch (Berlin) sorgte am Freitag und Samstag für die Standardmusik.

16:30 Uhr: Die wichtigsten News sind eingestellt, nun heißt es sich für den Abend vorbereiten. Also anhübschen und ab in die Halle, die Abendveranstaltung wartet.

18:00 Uhr: Nach erstaunlich kurzer Parkplatzsuche (unsere von heute Morgen mussten wir ja aufgeben) in der Halle angekommen, treffe ich die Fotografen, den DTV-Pressesprecher, unsere BTSJ-Jugendpressesprecherin und und und.... Nun heißt es Augen und Ohren offen halten, wengleich ich über die heutige Veranstaltung nicht im



Heiße Musik, heiße Temperaturen, weißer Anzug: Latein-DJ Carl-Christoph Müller.

Tanzspiegel schreiben werde. Kleine „Nebensächlichkeiten“ für die Randspalten sind allerdings immer willkommen.

19:00 Uhr: Die erste Zwischenrunde hat begonnen. Nun stehen auch alle Sternchenpaare auf dem Parkett, einschließlich den Weltmeistern Ferruggia/Köhler.

21:00 Uhr: News aktualisieren. Noch vier Berliner Paare tanzen in der 48er Runde. Danach geht es Schlag auf Schlag.

23:50 Uhr: Endlich Finale und zur Freude aller Berliner mit Steffen Zoglauer/Sandra Koperski – besser geht nicht. Dank der geschlossenen Wertung kann man sich ganz auf die Paare und deren Leistung konzentrieren und Tipps abgeben, in welcher Reihenfolge die Plätze unterhalb des Siegereppchens vergeben werden. Die oberste

Treppenstufe war outstanding in weltmeisterlicher Hand. Die weiteren Treppchenplätze mit Segatori/Sudol und Lusin/Busheeva ebenfalls nicht unerwartet. Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Blau-Silber Berlin TSC) belegten den sechsten Platz.

0:15 Uhr: Guten Morgen Samstag. Es ist kurz nach Mitternacht.

0:30 Uhr: Die Siegerehrung ist vorbei, einschließlich der Siegetänze Rumba und Walzer: Husch husch an den PC, die LTV-Seite und Facebook aktualisieren.

0:40 Uhr. Alles eingestellt, ab nach Hause.

1:00 Uhr: Ich liege in meinem Bett und bin auf der Stelle eingeschlafen. Nur fünf Stunden später klingelt der Wecker wieder....

SIBYLLE HÄNCHEN

Drei Meistertitel für Rudower Cheerleader

Die Danceteams des TSV Rudow hatten am 16. April allen Grund zum Feiern. Bei der Deutschen Cheer Dance Meisterschaft in Gelsenkirchen setzten sich alle drei Teams gegen die Konkurrenz durch und gewannen jeweils in ihren Alterskategorien den Meistertitel. Mit dem Sieg qualifizierten sich die Tänzerinnen direkt für die Europameisterschaft in Slowenien sowie für die Weltmeisterschaft in Hong Kong.

Die sieben- bis elfjährigen Mädchen von Dance Delicious nahmen zum zweiten Mal an einer deutschen Meisterschaft teil. Nach Platz drei im Vorjahr stürmten sie mit einer großartigen Vorstellung auf den ersten Platz.

Die Tänzerinnen von Dance Delight ergatterten den Meistertitel bereits in den letzten Jahren. Entsprechend groß waren die Erwartungen. Trotz zwei kurzfristiger Ausfälle und der damit verbundenen Änderungen der Choreografie bewiesen die Mädchen erneut ihre sportliche Klasse und gewannen die Meisterschaft mit mehr als 30 Punkten Vorsprung.

Besonders groß war die Freude bei Dance Deluxe. Die 17- bis 30-jährigen Tänzerinnen hatten in der Vergangenheit bei nationalen und internationalen Wettkämpfen bewiesen, dass sie zu den besten Danceteams Deutschland gehören. Nach drei Vizemeistertiteln war das Ziel, diesmal ganz oben auf dem Treppchen zu stehen. Mit 72,8 Punkten hol-

ten sie nicht nur den langersehnten Meistertitel, sie erreichten auch die höchste Punktzahl der gesamten Veranstaltung.

Viel Zeit zum Feiern bleibt nicht, denn am 30. April und 1. Mai nimmt Dance Deluxe erstmalig an den IASF Cheer and Dance Worlds, den Cheerleading-Weltmeisterschaften in Orlando (Florida), teil.

ANDREA SEIFERT

Die „kleinen“ Meister Dance Delicious.
Foto: privat



Turniereinstieg beim Blauen Band

Yaman Akkus und Janina Hartmann, die erst seit 2010 Tanzsport betreiben, haben sich als Einstieg und erstes Turnier gleich eines der größten deutschen Tanzturniere ausgesucht: das Blaue Band der Spree. Mit den beiden sprach die Pressesprecherin der Berliner Tanzsportjugend Julia Wagner.



Yaman Akkus und
Janina Hartmann.
Foto: privat

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, gerade dieses Großturnier für euren Turnierstart zu nehmen?

Janina: Ehrlich gesagt wollten wir gar nicht das Blaue Band zu unserem ersten Turnier machen, da es aber in diesem Zeitraum kaum andere Möglichkeiten gab, haben wir uns dafür entschieden. So wird es halt ein Sprung ins eiskalte Wasser, aber wir sind dann vielleicht bei den folgenden Turnieren etwas sicherer.

Wie habt ihr Euch auf diesen großen Tag vorbereitet?

Janina: Viel trainiert. Und wir haben rumgefragt, was das Auftreten und das ganze Drumherum angeht. Und ich hab ganz viel Baldrian-Tee getrunken.

Mit welchen Erwartungen geht ihr an den Start?

Beide: Wir hoffen, über die Vorrunde hinaus zu kommen, und sonst lassen wir uns überraschen.

Viele Tänzer schwören auf ein Maskottchen als Unterstützung. Manche brauchen Familie und/oder Freunde. Wie ist das bei euch?

Janina: Also ein paar Freunde sind da.

Yaman: Die Familie ebenfalls, aber das verteilt sich ein bisschen auf beide Tage. Maskottchen haben wir aber keine.

Ihr habt gerade euren ersten Tanz hinter euch. Nun heißt es erst einmal warten. Wie hat es sich angefühlt, das erste Mal auf großer Fläche vor vielen Menschen zu tanzen? Wart ihr aufgeregt?

Yaman: Am Anfang waren wir ziemlich aufgeregt, aber als wir auf der Fläche waren, war alles weg. Es war mehr unbewusstes Tanzen.

Janina: Ja, bei mir war alles weg. Ich weiß nicht, was er gemacht hat, ich habe die Musik nicht gehört. Habe nur versucht zu lächeln und erst einmal durchzukommen.

Die Vorrunde ist überstanden. Nun müsst ihr euch ein wenig gedulden, bis Paare für die erste Zwischenrunde bekannt gegeben werden. Wie schätzt ihr eure Chancen ein?

Janina: Es lief nicht so schlecht, ich denke die Vorrunde sollten wir überstanden haben.

Die beiden haben sogar die zweite Zwischenrunde erreicht. Inzwischen ist das Turnier zu Ende.

Ihr habt von 84 Paaren den 22. Platz erreicht. Seid ihr zufrieden?

Yaman: Wir sind sehr zufrieden. Unser Ziel war Minimum Vorrunde, jetzt haben wir es bis in die zweite Zwischenrunde geschafft und sind glücklich.

Gab es besondere Momente für Euch?

Janina: Ja, der Quickstep lief etwas schief. Wir wurden gerammt und waren total konfus.

Yaman: Da sich aber neben uns einer hingepackt hat, blieben wir wohl unbemerkt.

Wie habt ihr die Atmosphäre in der Halle empfunden?

Beide: Die Atmosphäre war toll, die vielen Kleider und Menschen. Nur war es leider sehr stickig und heiß. Der Applaus war teilweise etwas verhalten, aber jeder hat ja seine eigene kleine Fangemeinde, deswegen geht's.

Hat Euch das Turnier gefallen?

Janina: Ja, es war sehr schön. Ein tolles Erlebnis.

Schaut Ihr euch noch die höheren Klassen an oder geht es direkt nach Hause, um für morgen fit zu sein?

Yaman: Das IDSF Standardturnier schaue ich mir auf jeden Fall an. Schließlich tanzen heute die Spitzenpaare.

Janina: Ja, Ferruggia/Köhler will ich ebenfalls sehen. Da wir aber morgen wieder tanzen, werden wir nur kurz zuschauen.

Was denkt Ihr, werdet Ihr im nächsten Jahr wieder an den Start gehen?

Beide: Was für eine Frage ;-)

Vielen Dank für das Gespräch!

PS: Am zweiten Tag haben sich Yaman und Janina sogar noch um einen Platz verbessert. Sie wurden 21.

Kai Sievers

Kai Sievers gehörte mit zu den erfolgreichsten Berliner Tanzsportlern. Seit seiner frühesten Jugend tanzte er sehr erfolgreich bei den Amateuren und den Professionals – unter anderem mit Nicole Roy (Mechelke) und Bettina Mayer (Steirl). Bei den Deutschen Meisterschaften Anfang der 80er-Jahre gehörte Kai regelmäßig zu den Finalisten.

Später tanzte er in der Standardformation des TC Allround Berlin und wurde mit der Mannschaft am 12. Dezember 1998 Weltmeister. Er war Träger der goldenen Ehrennadeln des Landestanzsportverbandes Berlin und diverser anderer Auszeichnungen.

Kai war aber nicht nur ein erfolgreicher Tanzsportler, sondern auch wegen seines stets fröhlichen Wesens schon bei den ersten Freizeitreisen der Berliner Tanzsportjugend mit der damaligen Jugendwartin Ursula Stiller immer einer der Mittelpunkte.

Im Jahr 2006 erhielt Kai nach zunächst harmlos wirkenden Beschwerden die schreckliche Diagnose mitgeteilt, dass er ALS hätte. Die Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist eine rasch voranschreitende, degenerative Erkrankung des Zentralnervensystems weitgehend unbekannter Ursache. Trotz dieser unheilbaren Krankheit und des sich ständig verschlechternden Gesundheitszustandes behielt Kai bis zu seinem Tod am Donnerstag, den 7. April 2011 seinen Humor, für den ihn immer alle mochten.

Das Präsidium des LTV Berlin gedenkt eines erfolgreichen Tanzsportlers und eines großartigen Menschen. Wir sprechen seiner Frau Manuela, seinen Kindern Anika und Timon sowie seiner Mutter unser tief empfundenes Mitgefühl aus.

FÜR DAS PRÄSIDIUM DES LTV BERLIN

THOMAS WEHLING, PRÄSIDENT

Viele DTSA in Zwickau

Über 100 Tänzer der TSG Rubin bestehen die Prüfung

Aus fast allen Bereichen der TSG Rubin Zwickau meldeten sich Tänzerinnen und Tänzer zur Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens (DTSA) am dritten Samstag im März. Das DTSA ist vom Deutschen Olympischen Sportbund anerkannt und steht damit auf der gleichen Höhe wie das bekannte Deutsche Sportabzeichen. Bereits im letzten Jahr erfreute sich die Abnahme bei der TSG großer Beliebtheit. In diesem Jahr sollte der Zulauf noch größer werden. Es begann mit den Kleinsten. Die Kindergruppen, die „Rubinis“ (fünf bis sieben Jahre), die Kids der Sachsenalleeschule (acht Jahre) und die „Rubin Kids“ (sieben bis acht Jahre) standen das erste Mal vor den DTSA-Abnehmern und waren dementsprechend aufgeregt. Bereits Erfahrung hatten die „ruby motion“. Die meisten Kinder von acht bis zehn Jahren ernteten sich bereits das silberne Abzeichen. Als nächstes standen die größeren Videoclip-Gruppen vor den Juroren, die aus Zwickau und Chemnitz kamen. „DanceForm ya!“ sowie die „Swanies“ zeigten, dass sie derzeit das Maß der Dinge in diesem Tanzstil in Zwickau sind und berechneten Silber- bzw. Goldabzeichen erhielten. Nach so vielen Gruppen hatten sich die Abnehmer eine Pause verdient. 15 Tanzpaare wollten ihre Abzeichen in den Standard- und Lateintänzen ablegen. Dabei reichte die Bandbreite von den „Neulingen“, die Bronze erhielten, über Silber und Gold bis zu den Abzeichen „Gold mit Kranz“ für diejenigen, die schon mehr als viermal dabei waren. Auch hier schafften es alle von den Kleinsten (acht



Die Line-Dancer in Aktion.
Foto: Großpietsch

Jahre) bis zu den Größten (über 60 Jahre). Zum Schluss der über vier Stunden andauernden DTSA-Abnahme stand ein besonderes Schmankerl. Die Line-Dancer des Vereins brachten richtig Stimmung ins Clubheim. 17 Tänzerinnen und ein Tänzer zeigten, dass Line-Dance mehr als nur Westertanz ist, sondern auch nach moderner Musik aus den Charts getanzt werden kann. Deshalb wurde am Ende von den Zuschauern noch eine Zugabe gewünscht, die alle begeistert zeigten. Mit 102 DTSA-Abnahmen wurde die Vorjahresmarke um 20 Abzeichen weit übertroffen und stellte erneut unter Beweis, mit welcher Vielfalt in der Bahnhofsvorstadt getanzt wird.

MARIO TISCHLER

DTSA-Wanderpokal

Der äußerst geschmackvolle Wanderpokal bleibt weiterhin im Besitz des TSV Böhlitz-Ehrenberg. Wie in jedem Jahr wird auf der Jahreshauptversammlung des Landestanzsportverbandes Sachsen besagter Pokal dem Verein übergeben, der die meisten DTSA-Abnahmen im Vorjahr verzeichnen konnte. Hans-Jürgen Held, Sportwart und 2. Vorsitzender von Böhlitz-Ehrenberg, freute sich und wird sich mit seinem Verein straff ranhalten, um auch im kommenden Jahr den Pokal nicht hergeben zu müssen. Es wird ganz schön eng werden, denn TSG Rubin Zwickau hat schon angekündigt, noch mehr ranzuklotzen, um 2012 den Pokal nach Zwickau holen zu können. Bislang trennten die beiden Vereine lediglich vier Abnahmen. Mit HipHop und Videoclipdancing als ergänzenden Magneten wollen die „Rubiner“ ihr Ziel erreichen.

HEIKE HERZBERG

Feuerteufel schlug zu

Die Vorbereitungen für die Veranstaltungen anlässlich des 30-jährigen Bestehens des TSC Kristall Weißwasser liefen auf Hochtouren. Nebenbei spielte sich das ganz normale Vereinsleben ab – Organisation des Trainings, Durchführung von Trainingslagern, Schneiden von Kostümen, Vorstandsarbeit... Doch von einer Minute zur anderen war nichts mehr so, wie es vorher war. Fassungslos standen die Vereinsmitglieder in den frühen Morgenstunden des 13. März vor der Ruine des in Eigenleistung erbauten Vereinsheimes. Durch Brandstiftung verloren fast 250 Tänzer ihre Heimstatt. Nicht nur der materielle, sondern auch der ideelle Verlust schmerzte zutiefst.

Eine Welle der Hilfsbereitschaft half den Vereinsmitgliedern, den ersten Schock zu überwinden. Firmen, Institutionen, Vereine, aber auch Privatpersonen boten ihre Hilfe an: von Geld- und Sachspenden bis hin zum Angebot, den Wiederaufbau des Vereinsheimes mit Manneskraft zu unterstützen. Auch durch die große Familie der Tanzsportler erfuhr der Verein eine immense Anteilnahme, für die er außerordentlich dankbar ist. So nutzte zum Beispiel Frank Hering, Vorsitzender des TSC Silberpfeil Pirna, die Gelegenheit bei der Jahreshauptversammlung und überreichte das Ergebnis einer Sammlung, die am Vorabend bei einem Ballturnier in Pirna zugunsten des Wiederaufbaus stattgefunden hatte.

KERSTIN DERICHS



Der Wanderpokal in den Händen von Hans-Jürgen Held.
Foto: Oehmig

Der TSC Kristall Weißwasser bedankt sich für die Hilfe.
Foto: Derichs

Eingespieltes Team am Werk

Sächsisches Seniorenwochenende in Radebeul



Der Pokal.

Radebeuls Oberbürgermeister Bert Wendische nahm seine Rolle als Schirmherr ernst und eröffnete am 2. April höchstpersönlich das Sächsische Seniorenwochenende (auch liebevoll SSWE genannt). Nach Meinung einiger Beobachter das schönste SSWE in seiner fünfjährigen Geschichte. Dabei hatte es die diesjährige Auflage gegen Konkurrenzveranstaltungen in Hamburg und Bayern am selben Wochenende sehr schwer, die erhofften Startfelder zu erhalten. Dass die Startbilanz sehr zur Erleichterung des Veranstalters nur geringfügig zurückging, ist ein Lohn der harten Arbeit der vergangenen Jahre. Ein perfekt eingespieltes Team des TC Rot-Gold Meißen und des TSC Serenade Dresden organisierte die Veranstaltung in der Löbnitzsporthalle in Radebeul bei Dresden. Die Paare bekommen mit Digis und ausgefeilter Computertechnik nicht nur jedes Kreuz in jedem Tanz zu sehen, sondern dürfen inzwischen gewiss sein, dass die drei Turnierleiter (Thomas Rings, Ulrich Trodler, Daniela Georgi) den Zeitplan stets verlässlich im Griff haben. Selbst auf Foto-Brunner nahm die Turnierleitung Rücksicht bei der Rundengestaltung, so dass die Fotografen jeden Teilnehmer auf den drei Flächen vor die Linse bekamen. Das 600.000. Brunner-Foto stammt übrigens vom SSWE.

Vier Turniere getanzt: Frank und Stephanie Büchel. Fotos: Brunner

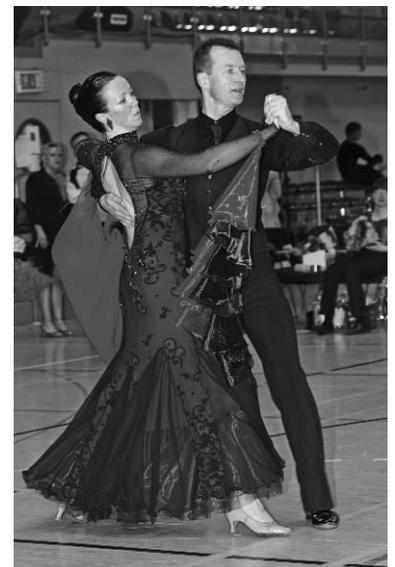


Finale der Senioren I S-Standard von links: Die Sieger Stefan Seeger/Sabine Griesmann (TSC Alemana Puchheim), Roberto Weigel/Cordula Höchsmann, Mario und Susanne Weidner (alle TSC Serenade Dresden), Werner Kraus/Elisabeth Uhrmacher (TSC Aktiv Wien).

Am Samstag waren traditionell die Landesmeisterschaften Sachsen und Sachsen-Anhalt der Senioren II und Senioren Latein eingebettet. Paar des Tages waren Frank und Stephanie Büchel aus Leipzig. Sohnemann Marcus wurde unlängst in Coswig Vizelandesmeister C-Latein. Jetzt begann der Siegeszug der Eltern. Als der Beisitzer der LM nach den Siegen in der Senioren II D- und II C-Standard pflichtschuldig fragte: „Aufsteigen und in der B-Klasse mittanzen?“, entgegnete Frank Büchel nach 21 absolvierten Tänzen mit Anzeichen erster Erschöpfung: „Wir tanzen heute noch Latein.“ Fünf Turniere an einem Tag wären ein Rekord für die Ewigkeit gewesen. Als selbiger Beisitzer nach den Landesmeistertiteln Nummer drei und vier in der Senioren Latein D und C das vierte Mal mit seinen Pflichtfragen auftauchte, sagten die Blicke nach 42 Tänzen das Ergebnis voraus: „Vielen Dank, aber wir sind jetzt wirklich erschöpft und haben dieses Wochenende ausreichend getanzt.“ So gönnten sich die beiden einen „Feier-Freisonntag“ und haben diesen hoffentlich genossen.

In der Senioren II B war der Landesmeister praktisch abonniert: Ralf und Cornelia Geschner aus Chemnitz, die bisher die Sonderaufstiegsregeln des LTVS bei LM konsequent ignorierten, tanzen sich bundesweit von Sieg zu Sieg und waren auch diesmal

nicht zu bezwingen. In der Senioren II A wurden sie Vizemeister hinter ihren „Stadtrivalen“ Thomas und Katja Göpfert. Am Sonntag hatten die beiden nach den Siegen in der Senioren II B und A-Klasse die Chance zum Mittanzen in der Senioren II S. Sie entschieden sich gegen den Mut zur Lücke und gewannen das gleichzeitig angesetzte Turnier der Senioren I B. Drei Siege an einem Tag



Landesmeister Senioren II B: Ralf und Cornelia Geschner.

machten die beiden damit zum Paar des zweiten Tages. Das „fleißigste“ Paar des SSWE wurde indes ein weiteres Paar: Dr. Dieter und Dr. Christiane Pioch aus Holzkirchen bei München hatten in der Senioren III B, II B und III A Klasse insgesamt sechs Starts aufzuweisen. Nach dem Doppelsieg am Sonntag hätten die zwei garantiert als siebte Möglichkeit gern die Senioren III S mitgetanzt. Leider war dieses Turnier schon vorher gelaufen. Dort hätten sie sich mit dem hochkarätigsten Paar des gesamten Starterfelds messen können: Karl-Heinz und Gabriele Haugut aus Nürnberg. Das derzeit beste deutsche Paar der Leistungsstarken 66 oder Senioren IV S gab sich in Radebeul die Ehre. Als Sieger der Saxonian Dance Classics ließen sie erwartungsgemäß auch alle jüngeren Senioren IIIer an beiden Tagen hinter sich. Das Startbuch dieses Paares ist der Traum eines jeden Tänzers. Über 300 Siege haben die beiden auf ihrem Konto. Die beiden äußerst sehenswerten Siegerpokale des SSWE können sie in der heimischen Vitrine wohl nicht mehr unterbringen.

Bis auf die Senioren II A waren die Gesamtsiege der LM-Turniere fest in sächsischer Hand. Dort konnten die Magdeburger Andreas und Christine Pabst, also ein Paar aus Sachsen-Anhalt, allen anderen die Rücklichter zeigen. Der Landesmeistertitel der Senioren II S ging an Tilo Schroth/Katrin Dinges aus Chemnitz, obschon sich insgesamt vier Paare für den Titel anboten. Die vierten der LM, Tilo und Kerstin Kaiser aus Leipzig, kamen erst am zweiten Tag richtig in Sieg-Fahrt. Sie

**Landesmeister Senioren Latein:
Roberto Weigel/Cordula Höchsmann.
Foto: Brunner**



waren verständlicherweise traurig, dass der hohe LM-Erwartungsdruck die Beiden knapp neben das Siebertreppchen führte.

Der Landesmeister der Senioren B-Latein konnte, weil in der Zwischenrunde ausgeschieden, sein Glück kaum fassen. Antje Kniestedt aus Dresden hüpfte außer sich vor Freude auf und nieder, als sie die frohe Botschaft erfuhr. Sie quittierte die obligatorische Aufstiegsfrage mit einem prompten: „Ja, Jaahhh bittääh“. Da hatte ihr Partner Steffen keinerlei Reaktionschance. Da nur einer gewinnen kann, erfüllten sich für manche Paare die Hoffnungen nicht. Rene und Katrin Agater lagen in der Vorrunde der Senioren B-Latein klar auf Finalkurs und schienen sichere Landesmeister zu werden. In der Zwischenrunde rutschten sie ein Kreuz und einen Platz hinter Kniestedts. Am zweiten Tag B-Latein musste der Rechner seine gesamte Rechenleistung aufbieten und führte Agaters haarscharf um Bronze und Aufstiegsplatzierung herum. Katrin merkte nach dem Turnier traurig an: „Das Turnier-Wochenende war typisch Agaters.“

Die beiden Paare der Senioren Latein S waren die einzigen, denen der Veranstalter nach den Regeln der TSO kein eigenes Turnier beschenken konnte. Der Freude von Roberto Weigel/Cordula Höchsmann tat es keinen Abbruch. Sie gewannen ziemlich deutlich beide B/S-Kombi-Turniere und sind damit ranghöchste Latein-Landesmeister.

Erfrischend an diesem SSWE war, dass die Turniere von einer großen Schar zuvorkommender Helfer organisiert wurden, die die Paare und die Funktionäre bestens betreuten. Besonders umsorgt wurde ein Paar, das

zu den glühendsten Fans des SSWE zählt und jedes Jahr viele Vereinskameraden seines heimischen TSZ Blau-Gold Berlin zum Tanzen nach Radebeul mitbringen: Hagen und Katrin Winterfeldt. Er wurde in den Turnierunterlagen als München Winterfeldt angekündigt, was aber noch vor dem Ausdruck der begehrten Urkunden korrigiert wurde. Turnierleiter Ulrich Trodler brachte bei der offenen Wertung des Wiener Walzer der Senioren II B die Startnummern voll-

kommen durcheinander, so dass Winterfeldts, eigentlich auf Platz zwei in allen Tänzen (nach Geschners), mit entsetztem Blick und völlig verkehrt alle Sechsen sahen. Nach Turnierende wurden die Beiden etwas verunsichert bei der Turnierleitung vorstellig und baten: „Wir würden gern aufsteigen und gleich in der Senioren II A mittanzen.“ Beide Wünsche wurden gern erfüllt und führten Winterfeldts im ersten A-Turnier sofort über weitere drei Runden bis ins Finale.

So haben alle Paare wettermäßig ein traumhaftes schönes Wochenende verpasst, dafür hoffentlich schöne Turniereindrücke, Fotos oder neue leistungssteigernde Bekleidungsstücke von EST-Dancewear oder Tanzsportbedarf Meyer mit nach Hause genommen.

ULRICH TRODLER

Tanzsport bei den Landesjugendspielen

Der Landessportbund Sachsen richtet die Landesjugendspiele der Sommersportarten vom 1. bis 3. Juli in Chemnitz aus. Auch der Landestanzsportverband Sachsen wird sich mit zwei seiner Tanzsparten beteiligen.

Am Samstagmorgen (2. Juli) beginnen bereits um 9.30 Uhr die Kinderpaare (bis elf Jahre) mit den Standardtänzen. Im Anschluss werden Turniere der Junioren I (12-13 Jahre) und Junioren II (14-15 Jahre) und der Jugend (16-18 Jahre) in den Standard- und Lateintänzen ausgetragen. In allen Altersklassen werden die D-Klassenpaare an den Start gehen. An diesen Turnieren dürfen auch Breitensportpaare teilnehmen, die bislang noch keine Wettbewerbe getanzt haben.

Am Nachmittag finden ab 14.00 Uhr Wettbewerbe im Jazz and Modern Dance für Gruppen statt, die ebenfalls bislang noch an keinen Wettbewerben des Deutschen Tanzsportverbandes teilgenommen haben. Gruppen von Vereinen, Schulen und Jugendzentren können sich daran beteiligen. Die Ausschreibung ist zu finden auf der Homepage des Landestanzsportverbandes Sachsen unter www.sachsen-tanzsport.de. Darin sind auch die Anmeldeformalitäten veröffentlicht. Rege Beteiligung von JMD Gruppen aus der Region ist erwünscht. Stattfinden werden die Turniere in der Sachsenhalle in der Straße Usti nad Labem 275.

JANA OTTO

Alle Ergebnisse und einen Medaillenspiegel gibt es im Netz: <http://www.rotgoldmeissen.de/cms/index.php?page=272>

Gut improvisiert ist halb gewonnen

Frühlingsball im Automobilmuseum Da Capo

Samstag kurz nach elf Uhr klingelte das Telefon. Sven Handschuh, Präsident und Chefororganisator des TC Rot-Weiß Leipzig, erhielt eine ziemlich ungelegene Nachricht: eine Wertungsrichterin aus Hessen musste ihren Einsatz beim für den Abend geplanten Frühlingsball absagen. Guter Rat war teuer. Nach kurzer Beratung wurde entschieden, dass die Beisitzerin Martina Steffen die Turnierleitung übernimmt, damit Sven Handschuh als Wertungsrichter an die Fläche kann. „Das Publikum bemerkte diese Umstellung kaum“, resümierte Handschuh am Ende der hochkarätigen Veranstaltung im Automobilmuseum Da Capo, so gut erfüllte Frau Steffen den für sie überraschende Auftrag.

Erneut dominierte das Berliner Spitzenpaar Steffen Zoglauer/Sandra Koperski das Feld in beiden Sektionen. Souverän holten sie alle 50 möglichen Einsen und bewiesen damit erneut, dass sie zu Recht Dritte der Deutschen Meisterschaften der Kombination sind. Gleichzeitig wurden sie Publikumsliebblinge. Klare Zweite des mit elf Paaren gut besetzten

Standardturniers wurden Stsiapan Hurski/Juliane Klebsch vom TC Der Frankfurter Kreis. Um den dritten Platz entbrannte ein spannender Kampf zwischen den Lokalmatadoren Jens Kaiser/Ulrike Schulz und dem Dresdner Paar Markus Ziebegk/Jenny Müller vom TSC Excelsior, der erst im letzten Tanz mit einer Note Vorsprung zu Gunsten der Dresdner entschieden wurde. Das Finale wurde komplettiert von Thomas Grusser/Melanie Taubold (TSZ Dresden) sowie Frank Schulnies/Katja Döring (1. TSC Dessau).

Die Rangfolge des Lateinturniers wurde von den Wertungsrichtern eindeutig entschieden. Zum dritten Mal in Folge belegten Konstantin Niemann/Anastasia Davydowa von der TSG Bavaria Augsburg den zweiten Platz. Dritte wurden Tom Bränlich/Luisa Eis vom Creativclub Berlin vor den Dresdnern Ziebegk/Müller.

Das kurzweilige Programm begann mit der Vorführung einer Kindertanzgruppe des TC Rot-Weiß. 22 der jüngsten Tänzerinnen und

Tänzer zeigten den 250 Gästen, was sie gelernt hatten. Die Juniorenturnierpaare des Clubs hatten etwas Besonderes vorbereitet. Nach Musik von Michael Jackson studierten sie in vierwöchiger Trainingsarbeit eine kleine Lateinformation ein, die zur Jubiläumsfeier anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung ihres Vereins am 28. Mai erneut dargeboten werden soll. Die Abteilung Orientalischer Tanz unter der Leitung von Übungsleiterin und Choreografin Franziska Fink trug ebenso zum Gelingen des abwechslungsreichen Programms bei wie die Wettkampfgruppe Dance4Fans der Tanzschule Thalheim-Spiesbach, die schon zur Kür-WM der Professionals im Dezember des vergangenen Jahres für Furore gesorgt hatte. Reichlich Gelegenheit zum Tanz fürs Publikum gab es zwischendurch zu den Klängen der Konrad Kater Kapelle aus Leipzig. Den Höhepunkt des Abends boten die Vizeeuropameister der Professionals über Zehn Tänze und Lateintrainer des TC Rot-Weiß, Boris und Madeleine Rohne, mit einer erfrischenden Lateinkür.

SVEN HANDSCHUH

50 Jahre Tanzsport im Chemiedreieck

Am 16. April feierte der TSC Blau-Silber Leuna-Merseburg mit einem festlichen Ball sein 50 jähriges Bestehen. Ein mit über 20 Paaren bestens besetztes Turnier der Hauptgruppe A in den Standard- und Lateintänzen bildete den perfekten Rahmen für einen gelungenen Abend.

Der TSC Blau-Silber wurde im April 1961 gegründet und kann auf eine reiche Tradition zurückblicken. Aus den damaligen Tanzkreisen in Leuna und Buna ging der gemeinsame TSC Blau-Silber hervor. Schon in den Anfangsjahren wurde der TSC mit der Ausrichtung der ersten DDR-Meisterschaft in den lateinamerikanischen Tänzen betraut. Zu diesem Meilenstein waren auch Tanzlehrer aus Ungarn eingeladen, die daraufhin beschlossen, das Turniertanzsystem auch in Ungarn zu etablieren. So war der Leunaer TSC Geburtshelfer des Tanzsports in Ungarn. Bis weit in die neunziger Jahre bestand eine enge Bindung zur dortigen Tanzsportszene. 35 Mal gab es Mannschaftskämpfe mit

befreundeten ungarischen Tanzclubs. Aber auch Wettkämpfe in Russland, Tschechien und der Slowakei wurden von Leunaer Paaren bestritten. Noch heute sind viele der ehemaligen Sonderklassenpaare als Turnierleiter, Trainer und Übungsleiter im TSC aktiv. Nicht zu vergessen ist auch der unermüdliche Einsatz der Tänzer zum Wiederaufbau des historischen Merseburger Eulenturms, der bis dato noch als Vereinsstätte fungiert.

Momentan sind ca. 45 Breitensportpaare im TSC gemeldet, damit ist Blau-Silber zu einer festen Institution im kulturellen Leben der Region geworden, nicht zuletzt auch wegen der beliebten Ballveranstaltungen im Frühjahr und Herbst.

Im Rahmen des Jubiläumsballs würdigte die Leunaer Bürgermeisterin Dr. Hagenau das jahrelange Engagement des TSC und überbrachte einen Scheck über 500 Euro. Der Präsident des Landestanzsportverbandes, Bernd Totzke, übermittelte seine Glückwünsche

und unterstrich den wertvollen Einsatz des TSC-Vorsitzenden Eberhard Korn, der seit Gründung des Landesverbandes auch dort mit vollem Einsatz im Ehrenamt tätig war.

Den begeisterten Ballbesuchern wurde noch ein Geburtstagsgeschenk der besonderen Art zuteil. Die Bundesligaformation des ASC Schwarz-Gold Göttingen zeigte unter tosendem Applaus ihre Standardchoreographieformation „Romeo und Julia“ und musste sie gleich zweimal tanzen, die Zugaberufe konnten kein Ende. Ebenso mit stürmischem Beifall wurden die Gesellschaftstänzer bedacht, die sich erstmals mit Polka und Threestep auf das Parkett trauten.

„Das war ganz großes Kino, die beste Veranstaltung, die ihr je hattet“ so die vielfach geäußerte Meinung der Zuschauer im Saal. Und diese Begeisterung des Publikums in Leuna war wohl das schönste Geschenk, das man sich zum 50 jährigen Bestehen wünschen kann.

K.W.